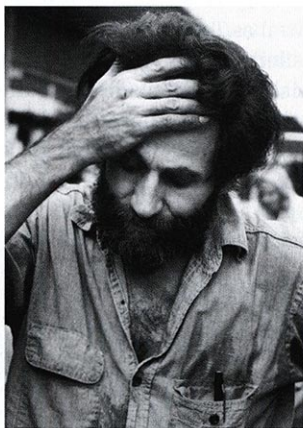


Allan Kaprow Künstler

Allan Kaprow (1927–2006) hat es als Erster geahnt: dass Jackson Pollock mit seinen Action-Paintings zukunftsweisend sein sollte. Pollocks Dripping-Methode, Farbe tänzelnd auf der am Boden liegenden Leinwand zu verspritzen, hatte die Kunst über die Leinwand hinaus in den Raum getragen. In dem Essay „The Legacy of Jackson Pollock“ prophezeit Kaprow bereits 1958, dass der Raum, die Gegenstände darin und der Körper von nun an eine große Rolle in der Kunst spielen würden. Er sollte recht behalten – und selbst ein Pionier solcher Kunst werden. Inspiriert von den seriellen Kompositionen John Cages, initiierte er 1959 „18 Happenings in 6 Parts“ – und benannte damit eine neue Kunstform. Bald war nicht nur die Grenze zwischen Zuschauern und Teilnehmern fließend, sondern auch zwischen Innen- und Außenraum: Kaprows Happenings fanden unter freiem Himmel statt, wo sie immer komplexer und dem Markt und den Museen immer fremder wurden. Die Performance- und Fluxus-

aktionen, von Claes Oldenburg bis Joseph Beuys, waren von Kaprow stark beeinflusst. Bis heute greifen interaktiv arbeitende Künstler wie Tino Sehgal auf dieses Erbe zurück. *GB*



48